

dieser Seite des Waldhelm fließt. Von dort führt ein ›Zauntritt‹ genannter Weg in die Berge hinauf und zu der Burg. Dort könntet ihr Hilfe bekommen. Und wenn ihr Morgan findet, bringt ihn nach Naglimund, wo er in Sicherheit ist.«

»Warum wollt ihr beide dann zum Hochhorst zurückkehren? Warum kommt ihr nicht mit uns nach Naglimund und schickt euren Freunden von dort eine Nachricht?«

»Weil ich böse Vorahnungen habe und Boten nicht traue, Qina«, sagte ihr Vater. »Zu viele seltsame und schreckliche Dinge sind in letzter Zeit passiert. Erinnerst du dich an die Gesandte der Sithi, Tanahaya?

Man hat ihr aufgelauert, als sie zu Simon und Miriamel unterwegs war, und sie wäre gestorben, wenn man sie nicht glücklicherweise gefunden hätte. Jemand wollte verhindern, dass sie mit unseren Freunden spricht, und man weiß bis heute nicht, wer dieser Jemand war. Entweder die kalte Hand der Nornenkönigin reicht bis zu den Toren des Hochhorst oder ein Feind, von dem unsere Freunde nichts wissen, lebt unter ihnen. Nein, ich habe kein Vertrauen mehr zu Boten, nicht wenn es um eine so wichtige Nachricht geht.«

»Aber dann seid ihr ja auch in Gefahr!«, rief Qina. »Die Person, die

die Sitha überfallen hat, kann genauso gut euch überfallen und verhindern, dass ihr zu euren Freunden gelangt.«

Binabik nickte. »So ist das, wenn eine Familie getrennt ist. So wie wir um euch zwei Angst haben müssen, wenn ihr allein seid, müsst ihr um uns Angst haben. Wir haben nur unser Leben und die wenigen Stunden, mit denen wir es ausfüllen. Lasst uns zur Tochter des Berges beten, dass wir uns alle wiedersehen. Vergesst unsere Heimat nicht und habt Mut.«

Als der Abschied kam, hatten alle Tränen in den Augen, sogar Klein-Snenneq, obwohl er dafür den Staub

verantwortlich machte, den die  
sommerliche Brise aufwirbelte.

